

Studien zur Wirksamkeit Humanistischer Psychotherapie (zusätzliche Studien Juni 2014)¹

ANMERKUNG : Die folgende Tabelle und die Abstracts (sowie die getrennt zugesandten Originalstudien) zusätzlicher Studien ergeben sich entsprechend dem Schreiben der AGHPT an den WBP vom 10.6.2014 sowie dem anliegenden Schreiben vom 19.6.2014 aus einem Screening, dem die Perspektive des „Methodenpapiers“ zugrunde lag. Dies gilt für die Studien 1-8 in dieser Liste

Nicht enthalten sind daher solche wissenschaftlichen Studien, die zwar sowohl unter der Perspektive klinisch-psychotherapeutischen Sachverstands als auch einer über den Fokus reiner RCT-Studienlogik hinausgehenden Forschungsmethodologie aus Sicht der AGHPT zwar zur Beurteilung der Wirksamkeit und Wissenschaftlichkeit eines Ansatzes relevant wären, aber eben nicht allein diesem Fokus folgen. Dies sind z.B. Studien mit dem Fokus auf Effectiveness, sehr gute Einzelfallstudien (aufbauend auf dem Design Angus, Goldman, & Mergenthaler 2008) oder Studien, die sich nicht in die reinen Kategorien der sog. „Anwendungsbereiche“ einordnen lassen, sondern gemischte Gruppen (mit krankheitswertigen Störungen) umfassen, (z.B. EFT Paartherapie bei unterschiedlichen Störungen – obwohl dieser Ansatz in der Liste der „empirically supported treatments for marital distress“ geführt wird (vgl. Baucom et al. ,1998 und zur Übersicht Elliott et al. 2013, S504-505), und sogar unter randomisierten Bedingungen ausgezeichnete Ergebnisse zeigen.

Gleichwohl werden mit Studie 9 und 10 in dieser Liste (Nr. 274: Mestl/Oppl 2012 und Nr. 268: Laireiter et al. 2013) exemplarisch 2 Studien vorgelegt, die zum einen Effectiveness für eine deutschsprachige Stichprobe von 106 Patienten (10: Lairaiter et al) nach Ansicht der AGHPT zumindest die Beurteilung der externen Validität der unterschiedlichen Methoden der HPT bereichern können. Zum anderen gibt der Überblick über die Wirksamkeit der HPT in unterschiedlichen stationären Einrichtungen mit seinen ausgezeichneten Ergebnissen anhand detaillierter Daten von insgesamt 4703 (also fast fünftausend !) Patienten aus der o.a. Perspektive klinisch-psychotherapeutischer Expertise deutliche Belege für die Wirksamkeit der HPT auch unter stationären Bedingungen. Diese Belege der Wirksamkeit wollte die AGHPT dem WBP für seine Beurteilung der HPT nicht vorenthalten. Es macht verständlich, warum HPT auch nach 1999 weiterhin in etlichen stationären Einrichtungen der BRD aufgrund ihrer evidenten Wirksamkeit weiter eingesetzt wird. Auch bei dieser Publikation ist zumindest die externe Validität hoch einzuschätzen.

Letztlich legen wir auch noch die o.a. Veröffentlichung von Angus, Goldman, & Mergenthaler (2008) aus *Psychotherapy Research* an, bei der es sich um die Übersicht zu den methodischen Erwägungen hinsichtlich der Bewertung von Einzelfallstudien im Kontext evidenzbasierter Psychotherapie (hier Methode der EFT (Greenberg) der HPT) handelt. Vielleicht trägt dies dazu bei, die im WBP bereits 2007 im Zusammenhang mit dem Methodenpapier begonnene Diskussion über Einbeziehung von Einzelfallstudien in die Beurteilung von Wirksamkeit und Wissenschaftlichkeit zu unterstützen.

Inhalt

1. Tabellarische Übersicht.....	2
2. Abstracts und weitere bibliografische Informationen.....	4
Quellenangaben.....	11

¹ Federführung: Dipl. Psych. Jörg Bergmann, Universität Kassel

1. Tabellarische Übersicht

Autor und Jahr	Teilnehmer/innen der Untersuchung	Anwendungsbereich	Behandlungsarme	Ergebnisse	Nr.
Röhricht et al. 2013	Gesamt = 31 A) = 21 B) = 10	Affektive Störungen (Depression)	A) Körperpsychotherapie (BPT) B) Wartelisten Kontrollgruppe	Nach Ende der Behandlung reduzierte sich der Depressionswert (HAMD) der Körperpsychotherapie – Gruppe signifikant gegenüber die Wartelistenkontrollgruppe	265
King et al. 2013	Gesamt = 327 A) = 134 B) = 126 C) = 67	Affektive Störungen (Depression)	A) Cognitive behavioral therapy (CBT) B) Non-directive counselling (ND) C) General practitioner care (GP)	CBT und ND zeigten sich im Behandlungseffekt der GP überlegen. Zwischen CBT und ND zeigten sich keine Unterschiede.	266
Farahzadi/ Masafi 2013	Gesamt = 18 A) = 6 B) = 6 C) = 6	Dysthymia bei Kindern/Jugendlichen	A) Gestalt Play Therapy B) Cognitive behavioral Play Therapy C) Control group	Die Ergebnisse zeigen, dass Gestalt Play therapy und cognitive-behavioral Play therapy als gleichwertig in ihrer Wirkung angesehen werden können und das beide Behandlungsformen der Kontrollbedingung überlegen war.	270
Altenhöfer et al. 2007	Gesamt = 50 A) = 31 B) = 19	Anpassungsstörungen	A) Gesprächspsychotherapie B) Wartegruppe	Im gruppenstatistischen Vergleich mit den Patienten der unbehandelten Wartegruppe kam es bei den Psychotherapiepatienten sowohl bei Selbst- als auch Fremdbeurteilung zu signifikanten Verbesserungen. Diese positiven Behandlungseffekte blieben auch im dreimonatigen Katamnesezeitraum erhalten. Auf der individuellen Ebene verbesserten sich die Psychotherapiepatienten im Gegensatz zu den Patienten der Wartegruppe in jedem Erhebungsinstrument klinisch und statistisch signifikant. Diese positiven Veränderungen infolge der gesprächspsychotherapeutischen Behandlung spiegelten sich auch in den hohen individuellen Therapieerfolgswerten und in hohen Effektstärkewerten wider, die für jedes Erhebungsinstrument berechnet wurden.	267
Schützmann et al. 2010	Gesamt = 59 A) = 29 B) = 30	Bulimia nervosa	A) Gesprächspsychotherapie B) Begleitete Selbsthilfe	In der Completer- Stichprobe (n = 25) erfüllten 16 % bei Behandlungsende bzw. 0 % zur Katamnese die Diagnosekriterien; zusätzlich zeigten sich signifikante Verbesserungen der essstörungsbezogenen, komorbiden und allgemeinen Psychopathologie, die bis zur Katamnese stabil blieben und den Verbesserungen in der BSH-Gruppe z. T. signifikant überlegen waren. Bezüglich der Diagnosekriterien zeigte sich im Gruppenvergleich sowohl für die ITT- als auch die Completerstichproben eine signifikant höhere Wirksamkeit der GPT, dieser Gruppenunterschied war zur Katamnese jedoch nur noch für die Completerstichproben nachweisbar.	269

Goodwin et al 2001	Gesamt = 235 A) = 158 B) = 77	Psychische und soziale Faktoren bei somatischen Erkrankungen (Brustkrebs)	A) supportive-expressive group therapy B) control group	Women assigned to supportive-expressive therapy had greater improvement in psychological symptoms and reported less pain (P=0.04) than women in the control group. A significant interaction of treatment-group assignment with base-line psychological score was found (P≤0.003 for the comparison of mood variables; P=0.04 for the comparison of pain); women who were more distressed benefited, whereas those who were less distressed did not. The psychological intervention did not prolong survival (median survival, 17.9 months in the intervention group and 17.6 months in the control group; hazard ratio for death according to the univariate analysis, 1.06 [95 percent confidence interval, 0.78 to 1.45]; hazard ratio according to the multivariate analysis, 1.23 [95 percent confidence interval, 0.88 to 1.72]).	271
Herschbach et al. 2010	Gesamt = 265 A) = 91 B) = 83 C) = 91	Psychische und soziale Faktoren bei somatischen Erkrankungen (Krebserkrankung)	A) Cognitive behavioral therapy (CBT) B) Supportive-experiential group (SET) C) Control	CBT und SET wirkten sich im Gegensatz zur Kontrollgruppe positiv auf die Symptomreduktion aus. CBT und SET wirkten gleichwertig.	272
Rapp 2008	Gesamt = 52 A) = 23 B) = 29	Alkoholentwöhnung	A) = Gesprächspsychotherapie B) = Kontrollgruppe	Die Ergebnisse der Studie belegen die Wirksamkeit der gesprächspsychotherapeutischen Behandlung: bei den Patienten der Behandlungsgruppe erfolgte - wie von der therapeutischen Zielstellung her erwartet - aus der verfahrensspezifischen Perspektive eine Abnahme der Inkongruenzsymptome, eine Zunahme von Kongruenz (erfahrungskongruente Selbstkonzept-Anteile) und eine Verringerung des Insuffizienzerlebens, aus der störungsspezifischen Perspektive eine Verringerung der psychopathologischen und leitsymptomatischen Gesamtbelastung sowie des Alkoholkonsums. Diese Veränderungen ließen sich bei den Patienten der Kontrollgruppe nicht ermitteln. Gesprächspsychotherapie-Patienten zeigten außerdem über das Behandlungsende hinaus auch längerfristig eine Aufrechterhaltung der Behandlungseffekte.	273
Mestl/Oppl 2012	Gesamt = 4703	Verschiedene Anwendungsbereiche	A) Humanistische Psychotherapie in Kliniken	Humanistisch orientierte psychosomatische Rehabilitation wirkt mindestens genauso gut wie vorrangig verhaltensmedizinische oder vorwiegend psychodynamische Ansätze.	274
Laireiter et al. 2013	Gesamt = 106	Verschiedene Anwendungsbereiche	A) Existenzanalyse und Logotherapie	Es zeigten sich statistisch signifikante Verbesserungen mit hohen bis sehr hohen Effektstärken in den psychischen, körperlichen und sozialkommunikativen Beeinträchtigungen nach der Therapie. Weiter zeigten sich bei fast 90% der Probanden klinisch signifikante positive Veränderungen im Erleben und Verhalten. In der V-Skala von Psycho-Dok gaben die Patienten jedoch nur für emotionale und kognitive Variablen starke bis sehr starke Verbesserungen an, im Bereich sozialer Beziehungen und der Alltagsbewältigung waren die erlebten Verbesserungen geringer; keine Veränderungen gaben die Patienten für Substanzkonsum und medizinische Behandlungen an. Therapieabbrecher erreichten aus eigener und der Sicht ihrer Therapeuten signifikant geringere Therapieeffekte in der psychischen und interpersonalen Beeinträchtigung des BSS; keine Unterschiede fanden sich für die Veränderungen in der körperlichen Beeinträchtigung und die beiden direkten Veränderungsmessungen des Erlebens, Verhaltens und zwischenmenschlicher Beziehungen (VEV, V-Skala).	268

2. Abstracts und weitere bibliografische Informationen

Psychotherapie von Anpassungsstörungen. Ist eine auf 12 Sitzungen begrenzte Gesprächspsychotherapie ausreichend wirksam?

Type Journal Article
Author Astrid Altenhöfer
Author Wolfgang Schulz
Author Reinhold Schwab
Author Jochen Eckert
Volume 52
Issue 1
Pages 24-34
Publication Psychotherapeut
ISSN 0935-6185
Date 2007
DOI [10.1007/s00278-006-0520-z](https://doi.org/10.1007/s00278-006-0520-z)

Abstract Die Wirksamkeit einer ambulanten, auf maximal zwölf Stunden begrenzten gesprächspsychotherapeutischen Behandlung von Patienten mit Anpassungsstörungen (ICD-10F43.2) wird im Vergleich zu einer unbehandelten Wartegruppe untersucht. Sowohl die 31 Patienten der Behandlungsgruppe als auch die 19 in der Wartegruppe hatten eine Anpassungsstörung entweder als Reaktion auf den Verlust einer wichtigen Bezugsperson oder infolge eines Leistungsversagens im Studium bzw. im Beruf entwickelt. Im gruppenstatistischen Vergleich mit den Patienten der unbehandelten Wartegruppe kam es bei den Psychotherapiepatienten sowohl bei Selbst- als auch Fremdbeurteilung zu signifikanten Verbesserungen. Diese positiven Behandlungseffekte blieben auch im dreimonatigen Katamnesezeitraum erhalten. Auf der individuellen Ebene verbesserten sich die Psychotherapiepatienten im Gegensatz zu den Patienten der Wartegruppe in jedem Erhebungsinstrument klinisch und statistisch signifikant. Diese positiven Veränderungen infolge der gesprächspsychotherapeutischen Behandlung spiegelten sich auch in den hohen individuellen Therapieerfolgswerten und in hohen Effektstärkewerten wider, die für jedes Erhebungsinstrument berechnet wurden.

Effectiveness of Gestalt and Cognitive-behavioural Play Therapy in Decreasing Dythymic Disorder

Type Journal Article
Author Maryam Farahzadi
Author Saeede Masafi
URL <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S187704281301879X>
Series The 3rd World Conference on Psychology, Counseling and Guidance, WCPCG-2012
Volume 84
Pages 1642-1645
Publication Procedia - Social and Behavioral Sciences

ISSN 1877-0428
Date July 9, 2013
Journal Abbr Procedia - Social and Behavioral Sciences
DOI [10.1016/j.sbspro.2013.07.007](https://doi.org/10.1016/j.sbspro.2013.07.007)
Accessed 6/15/2014, 6:31:38 PM
Library Catalog ScienceDirect

Abstract This study aimed to investigate the comparative effectiveness of the gestalt and cognitive- behavioural play therapies in decreasing the dythymic disorder of the 4th -grade female students studying in elementary schools located in the 7th educational district during the scholastic year of 2011-2012 in Mashhad, Iran. To this end, two schools from the list of the schools in the 7th district of the educational organization were selected by random cluster sampling. After conducting Child Symptoms Inventory (CSI-4), teacher form, 18 students were chosen and appointed randomly in 2 experimental and 1 control groups. Two experimental groups were treated in groups by the gestalt and cognitive- behavioural play therapies during 10 thirty-minute sessions. Having finished the therapy sessions, Child Symptoms Inventory (CSI-4), teacher form, as a post-test was administrated for 3 experimental and control groups .The obtained data were analyzed by the use of covariance. The results showed that the gestalt and cognitive- behavioural play therapies were influential in decreasing diagnosis scores ($F=31/12$, $P<0/01$) and intensity scores ($F=37/25$, $P<0/01$) regarding dythymic disorder. Due to the aim of this research, which was to compare the effectiveness of the gestalt and cognitive- behavioural play therapies, using LSD test showed the same effectiveness of the two therapy approaches in decreasing the dythymic disorder.

The effect of group psychosocial support on survival in metastatic breast cancer

Type Journal Article
Author Pamela J. Goodwin
Author Melyn Leszcz
Author Marguerite Ennis
Author Jan Koopmans
Author Leslie Vincent
Author Helaine Guther
Author Elaine Drysdale
Author Marilyn Hundleby
Author Harvey M. Chochinov
Author Margaret Navarro
Author others
URL <http://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMoa011871>
Volume 345
Issue 24

Pages 1719–1726

Publication New England Journal of Medicine

Date 2001

Evaluation of two group therapies to reduce fear of progression in cancer patients

Type Journal Article

Author Peter Herschbach

Author Katrin Book

Author Andreas Dinkel

Author Petra Berg

Author Sabine Waadt

Author Gabriele Duran

Author Ursula Engst-Hastreiter

Author Gerhard Henrich

URL <http://link.springer.com/article/10.1007/s00520-009-0696-1>

Volume 18

Issue 4

Pages 471–479

Publication Supportive care in cancer

Date 2010

Accessed 6/15/2014, 8:32:41 PM

Library Catalog Google Scholar

Comparison of non-directive counselling and cognitive behaviour therapy for patients presenting in general practice with an ICD-10 depressive episode: a randomized control trial

Type Journal Article

Author M King

Author L Marston

Author P Bower

Pages 1-10
Publication Psychological medicine
ISSN 1469-8978
Date Oct 8, 2013
Extra PMID: 24103190
Journal Abbr Psychol Med
DOI [10.1017/S0033291713002377](https://doi.org/10.1017/S0033291713002377)
Library Catalog NCBI PubMed
Language ENG

Abstract BACKGROUND: Most evidence in the UK on the effectiveness of brief therapy for depression concerns cognitive behaviour therapy (CBT). In a trial published in 2000, we showed that non-directive counselling and CBT were equally effective in general practice for patients with depression and mixed anxiety and depression. Our results were criticized for including patients not meeting diagnostic criteria for a depressive disorder. In this reanalysis we aimed to compare the effectiveness of the two therapies for patients with an ICD-10 depressive episode. METHOD: Patients with an ICD-10 depressive episode or mixed anxiety and depression were randomized to counselling, CBT or usual general practitioner (GP) care. Counsellors provided nondirective, interpersonal counselling following a manual that we developed based on the work of Carl Rogers. Cognitive behaviour therapists provided CBT also guided by a manual. Modelling was carried out using generalized estimating equations with the multiply imputed datasets. Outcomes were mean scores on the Beck Depression Inventory, Brief Symptom Inventory, and Social Adjustment Scale at 4 and 12 months. RESULTS: A total of 134 participants were randomized to CBT, 126 to counselling and 67 to usual GP care. We undertook (1) an interaction analysis using all 316 patients who were assigned a diagnosis and (2) a head-to-head comparison using only those 130 (41%) participants who had an ICD-10 depressive episode at baseline. CBT and counselling were both superior to GP care at 4 months but not at 12 months. There was no difference in the effectiveness of the two psychological therapies. CONCLUSIONS: We recommend that national clinical guidelines take our findings into consideration in recommending effective alternatives to CBT.

Short Title Comparison of non-directive counselling and cognitive behaviour therapy for patients presenting in general practice with an ICD-10 depressive episode

Die Wirksamkeit von Existenzanalyse und Logotherapie Retrospektive Beurteilungen

Type Journal Article
Author Anton-Rupert Laireiter
Author Maria Magdalena Schaireiter
Author Christa Baumgartner Isabella Schirl-Russegger
Author Alfried Längle
Author Joachim Sauer
Volume 2013
Issue 1
Pages 4-14

Publication Existenzanalyse

Date 2013

Abstract Problemstellung: Die Evaluation der Wirksamkeit und klinischen Brauchbarkeit eines psychotherapeutischen Verfahrens gehört zu den essentiellen Aufgaben der Psychotherapieforschung. Die vorliegende Studie untersucht die Wirksamkeit existenzanalytisch-logotherapeutischer Psychotherapie auf psychische, körperliche und sozialkommunikative Beeinträchtigungen und die Veränderung im Erleben und Verhalten aus der Sicht von Patienten und deren Therapeuten aus retrospektiver Perspektive. Methodik: Dazu wurden 26 Therapeuten und 106 ihrer Klienten, die eine existenzanalytische Psychotherapie abgeschlossen oder abgebrochen hatten, in einem retrospektiven Design mit dem Beeinträchtigungsschwere-Score (BSS), dem Veränderungsfragebogen des Erlebens und Verhaltens (VEV) und der Veränderungsskala des Patientendokumentationssystem „Psycho-Dok“ (V-Skala) untersucht. Die Ergebnisse der Abbrecher und der regulären Abschießer wurden miteinander verglichen. Ergebnisse: Es zeigten sich statistisch signifikante Verbesserungen mit hohen bis sehr hohen Effektstärken in den psychischen, körperlichen und sozialkommunikativen Beeinträchtigungen nach der Therapie. Weiters zeigten sich bei fast 90% der Probanden klinisch signifikante positive Veränderungen im Erleben und Verhalten. In der V-Skala von Psycho-Dok gaben die Patienten jedoch nur für emotionale und kognitive Variablen starke bis sehr starke Verbesserungen an, im Bereich sozialer Beziehungen und der Alltagsbewältigung waren die erlebten Verbesserungen geringer; keine Veränderungen gaben die Patienten für Substanzkonsum und medizinische Behandlungen an. Therapieabbrecher erreichten aus eigener und der Sicht ihrer Therapeuten signifikant geringere Therapieeffekte in der psychischen und interpersonalen Beeinträchtigung des BSS; keine Unterschiede fanden sich für die Veränderungen in der körperlichen Beeinträchtigung und die beiden direkten Veränderungsmessungen des Erlebens, Verhaltens und zwischenmenschlicher Beziehungen (VEV, V-Skala). Diskussion: Die Ergebnisse weisen auf eine sehr gute Wirksamkeit der Existenzanalyse und Logotherapie in der therapeutischen Alltagspraxis im Bereich psychischer Auffälligkeiten und Störungen und zwischenmenschlicher Beeinträchtigungen hin. Damit ist auch von einer hohen Ergebnisqualität der Methode in diesen Bereichen auszugehen. Einschränkungen dieser Aussage betreffen vor allem die Größe und Repräsentativität der Stichprobe und die Retrospektivität der Datenerhebung. Dies wird abschließend erörtert.

Humanistische Psychotherapie

Type Book Section

Author R. Mestel

Author M. Oppel

Editor G. Schmid-Ott

Editor Silke Wiegand-Grefe

Editor Claus Jacobi

Editor Gerhard Paar

Editor Rolf Meermann

Editor Friedhelm Lamprecht

Publisher Schattauer

ISBN 9783794526079

Date 2008

Book Title Rehabilitation in der Psychosomatik.Versorgungsstrukturen - Behandlungsangebote Qualitätsmanagement

Zur Wirksamkeit der Gesprächspsychotherapie in der stationären Alkoholentwöhnungsbehandlung [Elektronische Ressource] / vorgelegt von Martina Rapp

Type Book

Author Martina Rapp

URL <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:700-2008041829>

Date 2008

An exploratory randomized controlled trial of body psychotherapy for patients with chronic depression

Type Journal Article

Author Frank Röhricht

Author Nina Papadopoulou

Author Stefan Priebe

URL <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0165032713004357>

Volume 151

Issue 1

Pages 85–91

Publication Journal of affective disorders

Date 2013

Accessed 6/15/2014, 5:04:36 PM

Library Catalog Google Scholar

Date Added 6/15/2014, 5:04:36 PM

Modified 6/15/2014, 5:04:36 PM

Gruppenpsychotherapie bei Patienten mit Panikstörungen und Agoraphobie

Type Journal Article

Author Gabriele Scheibe

Author Margot Albus

Author Axel Uwe Walther

Author Max Schmauß

Issue 43

Pages 238-244

Publication PPM - Psychotherapie · Psychosomatik · Medizinische Psychologie

Date 1992

Wirksamkeit von ambulanter Gesprächspsychotherapie bei Bulimia nervosa: Ergebnisse einer randomisiert-kontrollierten Studie

Type Journal Article

Author Karsten Schützmann

Author Melanie Schützmann

Author Jochen Eckert

Volume 60

Issue 2

Pages 52-63

Publication Psychotherapie, Psychosomatik, medizinische Psychologie

ISSN 0937-2032

Date Feb 2010

Extra PMID: 19753509

Journal Abbr Psychother Psychosom Med Psychol

DOI [10.1055/s-0029-1234134](https://doi.org/10.1055/s-0029-1234134)

Library Catalog NCBI PubMed

Language ger

Abstract The efficacy of outpatient client-centered psychotherapy (CCP) for bulimia nervosa was investigated using guided self help (GSH) as comparison group. In the initial CCP-group (N=29), 27,6% still met the diagnostic criteria at end of treatment and 34,5% at follow-up. In the completer sample (N=25), 16% met the diagnostic criteria at end of treatment and 0% at follow-up; significant improvements in eating behaviour, comorbid and general psychopathology could be demonstrated which persisted over the follow-up period and which, in part, were significantly superior to the improvements in the GSH-group. As regards the diagnostic criteria, the CCP proved to be significantly more effective than the GSH for both the ITT and the completer samples. At follow-up, this group difference was present in the completer samples only. The results provide initial evidence for the efficacy of CCP in the outpatient treatment of women with bulimia nervosa.

Short Title [The efficacy of outpatient client-centered psychotherapy for bulimia nervosa]

Quellenangaben

- Altenhöfer, A., Schulz, W., Schwab, R., & Eckert, J. (2007). Psychotherapie von Anpassungsstörungen. Ist eine auf 12 Sitzungen begrenzte Gesprächspsychotherapie ausreichend wirksam? *Psychotherapeut*, *52*(1), 24–34. doi:10.1007/s00278-006-0520-z
- Angus, L., Goldman, R., & Mergenthaler, E. (2008). Introduction. One case, multiple measures: An intensive case-analytic approach to understanding client change processes in evidence-based, emotion-focused therapy of depression. *Psychotherapy Research*, *18*(6), 629–633. doi:10.1080/10503300802430673
- Baucom, D. H., Shoham, V., Mueser, K. T., Daiuto, A. D., & Stickle, T. R. (1998). Empirically supported couple and family interventions for marital distress and adult mental health problems. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, *66*(1), 53.
- Elliott, R., Greenberg, L. S., Watson, J. C., Timulak, L., & Freire, E. (2013). Research on humanistic-experiential psychotherapies. In M. J. Lambert (Ed.), *Bergin & Garfield's Handbook of Psychotherapy and Behaviour Change* (pp. 495–538). New York: Wiley.
- Farahzadi, M., & Masafi, S. (2013). Effectiveness of Gestalt and Cognitive-behavioural Play Therapy in Decreasing Dythymic Disorder. *Procedia - Social and Behavioral Sciences*, *84*, 1642–1645. doi:10.1016/j.sbspro.2013.07.007
- Goodwin, P. J., Leszcz, M., Ennis, M., Koopmans, J., Vincent, L., Guthrie, H., ... others. (2001). The effect of group psychosocial support on survival in metastatic breast cancer. *New England Journal of Medicine*, *345*(24), 1719–1726.
- Herschbach, P., Book, K., Dinkel, A., Berg, P., Waadt, S., Duran, G., ... Henrich, G. (2010). Evaluation of two group therapies to reduce fear of progression in cancer patients. *Supportive Care in Cancer*, *18*(4), 471–479.
- King, M., Marston, L., & Bower, P. (2013). Comparison of non-directive counselling and cognitive behaviour therapy for patients presenting in general practice with an ICD-10 depressive episode: a randomized control trial. *Psychological Medicine*, 1–10. doi:10.1017/S0033291713002377
- Laireiter, A.-R., Schaireiter, M. M., Schirl-Russegger, C. B. I., Längle, A., & Sauer, J. (2013). Die Wirksamkeit von Existenzanalyse und Logotherapie Retrospektive Beurteilungen. *Existenzanalyse*, *2013*(1), 4–14.
- Mestel, R., & Oppel, M. (2008). Humanistische Psychotherapie. In G. Schmid-Ott, S. Wiegand-Grefe, C. Jacobi, G. Paar, R. Meermann, & F. Lamprecht (Eds.), *Rehabilitation in der Psychosomatik. Versorgungsstrukturen - Behandlungsangebote Qualitätsmanagement*. Schattauer.
- Rapp, M. (2008). *Zur Wirksamkeit der Gesprächspsychotherapie in der stationären Alkoholentwöhnungsbehandlung [Elektronische Ressource] / vorgelegt von Martina Rapp*. Retrieved from <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:700-2008041829>
- Röhrich, F., Papadopoulos, N., & Priebe, S. (2013). An exploratory randomized controlled trial of body psychotherapy for patients with chronic depression. *Journal of Affective Disorders*, *151*(1), 85–91.
- Scheibe, G., Albus, M., Walther, A. U., & Schmauß, M. (1992). Gruppenpsychotherapie bei Patienten mit Panikstörungen und Agoraphobie. *PPmP - Psychotherapie · Psychosomatik · Medizinische Psychologie*, *(43)*, 238–244.
- Schützmann, K., Schützmann, M., & Eckert, J. (2010). Wirksamkeit von ambulanter Gesprächspsychotherapie bei Bulimia nervosa: Ergebnisse einer randomisiert-kontrollierten Studie. *Psychotherapie, Psychosomatik, medizinische Psychologie*, *60*(2), 52–63. doi:10.1055/s-0029-1234134